

lungen 1972 und 1973 zeigten für die Verbreitungsschwerpunkte erhebliche Zunahmen. Insgesamt läßt sich aus diesen Teilzählungen (vgl. Tab.) eine Bestandsverdoppelung kalkulieren. Die Ursachen für diesen plötzlichen Anstieg sind nicht bekannt. Möglicherweise wirkte sich die Auflockerung der geschlossenen Auwaldzonen durch die Rodungstätigkeit der letzten Jahre über den „Randeffekt“ zunächst günstig für den Schlagschwirl aus, da sich die Art besonders an den Randzonen der Schläge und Erlenjungwuchsbestände aufhält. Erstmals konnte 1973 auch ein Besiedeln reiner Weidenbestände durch mind. 5 ♂ registriert werden. G. DIESELHORST (mdl. Mitt.) berichtete von einer starken Überlappung einiger Schlagschwirlreviere mit Feldschwirlen *Locustella naevia*. An einer Stelle benutzten beide Schwirle sogar die gleiche Singwarte zu den Hauptsangeszeiten.

Interessant ist in diesem Zusammenhang die offensichtliche Arealausweitung der Art nach Westen (F. HEISER, Anz. orn. Ges. Bayern 11, 1972: 269—274) bis etwa 30 km westlich der Lechmündung. Der erste Nestfund (HEISER, l. c.) erfolgte in einem für die Verhältnisse in den Innauen nicht typischen Biotop, wie er am Inn nur von wenigen Schlagschwirlen und erst neuerdings besiedelt wird (suboptimaler Randbiotop).

Der derzeitige Bestand am Unteren Inn dürfte sich auf mind. 200 Schlagschwirlmännchen belaufen.

Für Mitarbeit bei der Erfassung 1973 habe ich W. GATTER zu danken.

Tabelle: Anzahl singender ♂ des Schlagschwirls in einigen Auwaldgebieten am Unteren Inn

Auengebiet	1971	1972	1973	Zunahmefaktor
Rottmündung bis Egglfing	38	50	73	1,9
Egglfing bis Aigen	15	26	28	1,9
Ering bis Eglsee	6	10	12	2,0
Reichersberger Au	1	2	5	(5,0)
			Durchschnitt:	2,1

Dr. Josef Reich h o l f, 8399 Aigen/Inn

Kaiseradler (*Aquila heliaca*) am Unteren Inn

Am 25. 7. 1973 wurden wir von der Gendarmerie von Obernberg/Inn (Oberösterreich) ersucht, einen großen Adler zu bestimmen, der den mit der Ermittlung beauftragten Behörden nicht bekannt war. Wie sich bei der Kontrolle des Stopfpräparates herausstellte, handelte es sich um einen völlig ausgefärbten ad. Kaiseradler der östlichen Rasse (*A. h. heliaca* SAVIGNY). Der Adler war am 28. März 1973 mit

einem (auf Katzen gestellten!) Fangeisen etwa 8 km südlich der baye-
rischen Grenze bei Obernberg (Innstausee Eggfing-Obernberg) ge-
fangen worden. Ein Hase befand sich als Köder in der Falle. Der
„Schwanenhals“ hatte dem Adler den unteren Teil des Körpers zer-
schmettert. Da er bei der Kontrolle des Fangeisens noch lebte, wurde
er vom „Jäger“ mit der Kugel erschossen.

Für Oberösterreich liegen bisher 2 Nachweise dieser in der „Roten
Liste der Vögel Europas“ (Vogelwelt 93, 1972: 154—158) als hochgra-
dig bedroht geführten Art vor: 9. 5. 1892 — 1 Ex. Frankenburg/
Bez. Vöcklabruck und 8. 10. 1927 — 1 Ex. Neufelden/Bez. Rohrbach
(Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 4: 629 — nach K. STEINPARZ).
Für die Bundesrepublik werden im „Handbuch“ ebenfalls nur 2 si-
chere Nachweise vom vorigen Jahrhundert, davon einer aus Bayern
(siehe auch W. Wüst: Anz. orn. Ges. Bayern 4, 1962: 316), angeführt.
Es kann allerdings gegenwärtig noch nicht geklärt werden, ob es sich
bei dem Kaiseradler vom Unteren Inn wirklich um einen Wildvogel
gehandelt hatte, oder ob er möglicherweise aus Falknerhänden ge-
kommen ist. Anzeichen für letztere Möglichkeit waren von uns nicht
feststellbar.

Bernhard Hirsch, 897 Stein/Allgäu, Am Eckschachen 9
Karl Pointner, 8265 Simbach/Inn, Törringstr. 11
Dr. Josef Reichholf, 8399 Aigen/Inn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [12_3](#)

Autor(en)/Author(s): Hirsch Bernhard, Pointner Karl, Reichholf Josef

Artikel/Article: [Kaiseradler \(*Aquila heliaca*\) am Unteren Inn 270-271](#)